

JUWELIER#BUSINESS

DER MARKT-CHECK FÜR DEN SCHMUCK- & UHRENHANDEL # EURO 15 # HEFT 06/2023

WIR CHECKEN DEN MARKT



IN DIESER AUSGABE:
▶ UHREN BIS VK 69 EURO
▶ KETTEN-SPEZIALISTEN

THEMEN: # BUSINESS: SO GEHT SCHMUCK OHNE WERKSTATT SEITE 52 # IM FOKUS: INOVA WIRD MARKENSCHMUCKMESSE SEITE 70
DESIGN: UHRENDISIGNER KLAUS BOTTA SEITE 74 # AM P.O.S.: TAUGT DER CONCIERGE ALS VORBILD? SEITE 86

DAS IST DIE PERFEKTE FLÄCHE!

WIE OSMIUM DEN SCHMUCKMARKT AUFMISCHT

Osmium ist als Schmuckedelmetall neu, super exklusiv und kann etwas, was bisher in der Schmuckherstellung nicht ging. Durchgängige „Glitzerflächen“ bis in die schmalste Spitze hinein waren bislang nicht realisierbar, weil Diamanten immer einzeln gesetzt werden – und irgendwann hört auch die hohe Kunst des Steinesetzens auf. Feine Darstellungen sind streng genommen nicht möglich. Osmium dagegen kann millimetergenau geschnitten werden und glitzert ohne die technisch bekannten Einschränkungen. Es glitzert ohne Kompromisse.



Hier staunt der Experte: Osmium glitzert zwar wie Diamanten, ist aber ein Edelmetall und kann daher vollständig bis in die kleinste Ecke hineingesetzt werden.



Ein Wunderwerk der Setzkunst: Auch bei diesem Ring erkennt man, dass das Osmium bis direkt an das Gold herangesetzt werden kann.

GLITZERN OHNE KOMPROMISSE

WAS DAS NEUE SCHMUCKMETALL OSMIUM KANN

Das neue Schmuckedelmetall Osmium fängt an, den Markt zu verändern. Wie kann es eingesetzt werden? Wir haben nachgefragt, bei Osmium-Expertin Scarlett Clauss und Dario Vasco, der derzeit eine Osmium-Schmuckkollektion auf den Markt bringt.



Scarlett Clauss und Dario Vasco mischen derzeit mit Osmium als neuem Schmuckmetall den Markt auf.

Allein schon über das Material an sich und seinen Kristallisierungsprozess, der erst seit 2013 möglich ist, lässt sich viel erzählen. Auch über die Kombination aus Seltenheit und einzigartiger Struktur, was das Edelmetall als fälschungssicheres Anlagegut auszeichnet. Entscheidend für den Juwelier und Goldschmied aber sind die Vorzüge des Materials als neues Schmuckedelmetall. Und hiervon kann Dario Vasco berichten.

Eigentlich ist der gebürtige Pforzheimer Geschäftsführer der Vasco GmbH und als Spezialist für Oberflächenbearbeitung vertraut mit allen Feinheiten der Schmuckindustrie. Osmium jedoch elektrisiert ihn. Denn dieses Thema ist anders und mit

nichts zu vergleichen. „Platin kenne ich schon immer“, sagt Vasco, schätzt seine Oberfläche und seine besondere Güte in vielen Punkten, vor allem im Vergleich zu Gold. Osmium dagegen ist so besonders, dass er, wenn er darüber spricht, ganz von vorn anfängt. Sein Satz „Zunächst einmal ist es ein Metall“, klingt zunächst etwas profan, trifft aber den Punkt. Denn das Material in seiner kristallinen Form entspricht durch seine starke Reflektion eher Diamanten. Es funkelt fantastisch.

Betrachtet man kristallines Osmium durch die Lupe oder das Mikroskop, erkennt man tausende kleine Kristalle, deren Spiegelflächen zufällig angeordnet sind. Die Oberflächenstruktur gleicht einem funkelnden

Sternenhimmel – und glänzt in der Sonne wie sonst nichts. Den physikalischen Grund liefert Scarlett Clauss, die sich seit sechs Jahren mit dem Edelmetall beschäftigt, zum einen als Vizelektorin des Osmium-Instituts, das weltweit alles Osmium zertifiziert, zum anderen als Geschäftsführerin der Oleyry GmbH, die Osmium-Inlays herstellt und Schmuckproduktionen mit Partnern auf den Weg bringt. Trifft ein Lichtstrahl auf einen Diamanten, wird er gebrochen und in die einzelnen Spektralfarben zerlegt. Trifft ein Lichtstrahl auf kristallines Osmium, wird er zu fast 100 Prozent reflektiert und eben nicht aufgeteilt. Der „Glitzerfaktor“ ist also größer. Scarlett Clauss nennt Zahlen. Je nach Sichtigkeit kann der Mensch das Funkeln von kristallinem Osmium bei Sonnen-

schein bis zu einer Entfernung von rund dreißig Metern sehen, Diamanten dagegen nur bis rund sieben Metern. Die schweizerische Scheideanstalt als Hersteller von weltweit allem kristallinen Osmium definiert den „Funkelfaktor“ in einer Skala von 1 bis 5. Die dreißig Meter Weite schafft Osmium mit dem Sparkling-Grad 5. Hier ist die Höhe der Osmium-Schicht mit 1,2 Millimetern maximal hoch. Je niedriger die Höhe, desto kleiner die Spiegelflächen und desto weniger funkelnd ist das Metall. Der Sparkling-Faktor 1 wird bei einer Höhe von 0,4 Millimetern erreicht.

Beim Kristallisierungsprozess entsteht eine einzigartige Oberflächenstruktur, die wie beim Fingerabdruck eine Individualisierung ermöglicht. Jedes noch so kleine Stück kristallisiertes Osmium wird vom deutschen Osmium-Institut in Murau bei Mäntsch das hochpreisige Edelmetall als un-fälschbares Sachanlagegut einzigartig und interessant. Jedes jeweils in Umlauf gebrachtes Stückchen Osmium kann durch die Datenbank des Osmium-Instituts verifiziert werden – was das Material im Fall eines Diebstahls unverkäuflich macht. Erst jüngst, erzählt Scarlett Clauss, sei der weltweit erste und bislang einzige Fall von gestohlenem Osmium gelöst worden. Nach sieben Jahren konnte das Material sichergestellt und der Weg des Diebstahls lückenlos nachverfolgt werden.

Einfach ist auch die Bewertung des Materials. Kristallines Osmium ist immer rein (zu 99,9995 Prozent) und kann nicht legiert werden. Aufgrund seiner besonderen Eigenschaften eignet sich kristallisiertes Osmium für neue Schmuckideen, weiß Dario Vasco. Denn es besitzet einen Kompromiss, den die Schmuckgestalter

DAS ABBAUBARE GESAMTVORKOMMEN VON OSMIUM AUF DER ERDE LIEGT BEI RUND 22.000 KILOGRAMM, EIN WÜRFEL MIT KANTENLÄNGE VON CIRCA EINEM METER.

seit Menschengedenken eingehen müssen. Wenn es richtig glitzern soll, dann nutzt man in der Regel Diamanten, also einzelne Steine. Eine Glitzerfläche kann bislang nur aus einzelnen nebeneinander platzierten Diamanten entstehen, was bei gefassten wie eingeringelten Steinen nur bis zu einer gewissen Größe möglich ist. Diamantflächen sind also immer gepixelt. Ein Logo originalgetreu umzusetzen, ist schwierig. Schriftzüge oder Wappen eigentlich unmöglich. Und genau hier liegt die Einzigartigkeit von Osmium als Schmuckmetall. Die Fläche von kristallinem Osmium kann so exakt ausgeschnitten werden, dass sie bis in die kleinste Ritze hinein funkelt.

Ist das eine Kleinigkeit? Jeder, der eine diamantbesetzte Uhr durch die Lupe betrachtet, sieht diesen Kompromiss. Irrendwann wird die Fläche so klein, dass kein Stein mehr gesetzt werden kann. Der Steinbesitzer hört auf, nicht aber die angebliche Glitzerfläche. Wie kann es sein, dass bei Uhrwerken höchste Innovationsfreude und kleinste Kompromissbereitschaft bestehen, bei Oberflächen aber beständig

Kompromisse gemacht werden, sogar optische Fakes durch diamantierete Oberflächen geduldet werden?

Den Markt für perfekte Glitzerflächen schätzt Dario Vasco als riesig ein. Seine Elefantens-Brosche mit Osmium-Inlay begeistert Schmuckexperten ebenso wie Konsumenten – nicht nur im arabischen Raum. Den Folier- und Lapidier-Spezialisten Vasco überzeugt die Möglichkeit, die Inlays so exakt und scharf abzuscheiden zu können, dass sie im Schmuckstück absolut plan anliegen. Kompromisse gibt es nicht. Das ist die perfekte Fläche. Und meilenweit entfernt vom Pavé-Kompromiss.

Die einzigen Einschränkungen, die man bei der Bearbeitung von Osmium hat, ist die herstellungstechnisch bedingte Reduktion auf eine Länge von maximal 9,5 Zentimetern sowie der Umstand, dass die Flächen nicht gewölbt sein können.

Und ist Osmium der nächste Hype, der schnell wieder vergessen ist? Hier kontert Scarlett Clauss mit einem eindrucksvollen Beispiel, das sich hervorragend auch fürs Beratung- und Verkaufsgespräch beim Juwelier und Goldschmied nutzen lässt: das Periodensystem der Elemente. Osmium ist keine Legierung, sondern ein Edelmetall. Acht Edelmetalle eignen sich für die Schmuckproduktion, sieben sind bereits auf dem Markt (Gold, Silber sowie die Platinmetalle Platin, Ruthenium, Rhodium, Palladium und Iridium). Osmium ist das achte – und dazu noch das edelste und seltenste. Ein Edelmetall der Superlative. Die geschätzte abbaubare Menge auf der Erde liegt bei rund 22.000 Kilogramm, ein Würfel mit Kantenlänge von ca. einem Meter. Damit ist Osmium das seltenste nichtradioaktive Element auf der Erde. #